

Seminarleistungen

<p>Gruppenarbeit</p>	<p>Eine mögliche Seminarleistung stellt die Gestaltung einer Sitzung dar, in der mehrere Studierende das Plenum in kleine Arbeitsgruppen einteilen und diese anleiten. Die Gruppen erhalten von den Studierenden ausformulierte Arbeitsaufträge, die in einem bestimmten Zeitrahmen bearbeitet werden müssen. Am Ende werden die Resultate im Plenum präsentiert, wobei auch die Vorüberlegungen und Arbeitsweisen eine wichtige Rolle spielen. Die TeilnehmerInnen haben dann nochmal die Möglichkeit Feedback zu geben und konstruktive Kritik am Vorgehen und den Ergebnissen zu üben. Die SeminarleiterInnen begleiten dabei den gesamten Arbeitsprozess, unterstützen die Gruppen und ordnen die Ergebnisse in die übergeordnete Fragstellung ein.</p>
<p>Länderstudie</p>	<p>Eine semesterbegleitende Leistung stellen die Länderstudien dar. Diese werden zu Beginn der ersten Seminarsitzung zugeteilt. Jede/r Studierende bearbeitet ein Land. Sinn der Länderstudie ist, dass die Studierenden das entsprechende Land als ihr persönliches Forschungsprojekt über das Semester hinweg begleiten. Das heißt, zusätzlich zur vorbereitenden Lektüre zu den jeweiligen Seminarsitzungen sollen sich die Studierenden dahingehend belesen, welche Position „ihr“ Land bezüglich eines bestimmte Konfliktes oder eines bestimmten Themenkomplexes, der in der Sitzung behandelt wird, einnimmt. Entsprechend sind die Studierenden vorbereitet und können auf Nachfrage im Seminar ein kurzes Statement über die Haltung ihres Landes bezüglich einer Konfliktsituation oder anderer inhaltlicher Aspekte abgeben. Diese Art der Studienleistung kann im jeweiligen Seminarkontext auch andere Gegenstände und Themenbereiche umfassen.</p>
<p>Moderation</p>	<p>Im Rahmen einer Seminar- oder Übungssitzung gestalten die Studierenden die Textarbeit oder die Beschäftigung mit einem spezifischen Thema. Dazu haben Sie den Seminartext umfassend aufbereitet, sich mit den AutorInnen und dem Kontext des Textes beschäftigt und sind in der Lage, eine zielführende Semindiskussion mit Ihren KommilitonInnen zu führen. Zu diesem Zweck können Sie die Diskussion frei gestalten, es bleibt Ihnen überlassen, ob Sie mit Ihren KommilitonInnen zusammen den Text stückweise erarbeiten möchten, oder ob Sie gezielte Fragen zum Textinhalt, bzw. Textverständnis stellen.</p>
<p>Policy-Paper</p>	<p>Ziel des Policy-Papers ist das Verfassen informierter, aber knapp gehaltener Schriftstücke. Der/die Studierende hat die Aufgabe, ein wissenschaftlich fundiert belegtes Policy-Paper auf vier bis fünf Seiten</p>

Checkliste Seminarleistungen

	<p>zu verfassen, das dazu dienen soll, einer mit politischer Entscheidungsbefugnis betrauten Person vorgelegt zu werden. Sinn des Papers ist es, einen umfassenden Überblick über ein Problemfeld zu erhalten, die unterschiedlichen Aspekte des Problemfeldes zu strukturieren und mögliche Lösungsvorschläge und bzw. oder Handlungsempfehlungen zu formulieren, mit denen die EmpfängerInnen gut beraten sind. Das Policy-Paper und insbesondere die dort formulierte Politikempfehlung wird in der Sitzung kurz vorgestellt. Das Policy-Paper ist in der jeweiligen Seminarsitzung für das Plenum ausgedruckt mitzubringen.</p>
<p>Protokoll</p>	<p>Die ProtokollantIn hat zur Aufgabe, auf drei bis fünf Seiten die vorangegangene Sitzung zusammenzufassen. Hierzu gehören: Hauptinhalte des Textes, Kurzportrait der AutorIn, kurze Zusammenfassung der Diskussion, gegebenenfalls offene Fragen, Anknüpfungspunkte an vorhergegangene Sitzungen und eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Seminarsitzung. Das Protokoll wird nicht in Stichpunkten verfasst, soll aber gleichzeitig nicht zu ausschweifend gestaltet sein. Das Inhaltsprotokoll ist zur folgenden Sitzung ausgedruckt mitzubringen und soll zur Rekapitulation kurz erläutert werden.</p>
<p>Referat</p>	<p>Der Referatsteil kann von einzelnen oder mehreren Studierenden bearbeitet und präsentiert werden. Der zeitliche Umfang ist dementsprechend individuell mit der/m Lehrenden abzusprechen. Spätestens in der Woche vor einem Referatstermin erfolgt eine verbindliche Vorbesprechung in der Sprechstunde: Bringen Sie dazu a.) den schriftlichen Entwurf Ihres Handouts mit und erläutern Sie b.) die Präsentationsidee zu Ihrem Referat. Feedback gibt es nach dem Referat in der jeweiligen Sitzung oder in der nächsten Sprechstunde. Die KommilitonInnen erhalten im Anschluss an den Vortrag ein Handout.</p>
<p>Rezension</p>	<p>Es besteht die zusätzliche Möglichkeit, dass Studierende zu Beginn der jeweiligen Sitzung vor dem Plenum eine mündliche Besprechung zu thematisch verwandten Monographien, Sammelbänden oder Aufsätzen leisten. Diese sind zwar nicht Teil der Pflichtlektüre, aber im Hinblick auf das Seminar von übergeordnetem Interesse. Diese Studienleistung soll die TeilnehmerInnen auf den jeweiligen Literaturstand hinweisen und z.B. beim Verfassen von Hausarbeiten ein hilfreiches Instrument darstellen. Die RezensentInnen müssen in der mündlichen Präsentation die historischen Hintergründe, die inhaltliche Zusammenfassung sowie die wissenschaftliche Kritik zu ihrer Literatur erläutern und kontextualisieren. Dazu ist ein kurzes schriftliches Resümee an die KommilitonInnen zu verteilen.</p>

Checkliste Seminarleistungen

Streitgespräch	In einigen Sitzungen können Streitgespräche zwischen Studierenden als Seminarleistung abgehalten werden. Die DiskutantInnen nehmen dazu unterschiedliche Rollen ein und verteidigen ihre Sichtweise , indem sie die jeweiligen Positionen mit wissenschaftlichen Argumenten darlegen, um die Zuhörerschaft von ihrer Position zu überzeugen. Das erfordert stärker als bei einem fest strukturierten Referat auch Flexibilität, Reaktionsvermögen und Überzeugungskraft. Neben den mündlichen Ausführungen erstellen die DiskutantInnen dazu für das Seminar ein Handout mit den wichtigsten Punkten , welches die Studierenden im Anschluss daran erhalten.
Textpertise	Studierende haben bei einer „Textpertise“ die Aufgabe, eine Art „Patenschaft“ für den Text zu übernehmen, der in der Sitzung besprochen wird. Die „TextpertInnen“ kennen daher weiterführende Hintergründe zu den Autoren und zur Entstehungsgeschichte des jeweiligen Seminartextes. Damit sollten sie in der Lage sein, die Diskussion zu moderieren, zu kommentieren und abschließend zusammenfassen zu können. Die „TextpertInnen“ müssen einen Ausdruck zur jeweiligen Sitzung für alle KommilitonInnen mitbringen und diesen kurz vorstellen.